

ALKOHOL

## „Die richtigen Grenzen setzen“



Der Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Michael Vesper, 55, über das „alkoholfreie Sportwochenende“ am 16. und 17. Juni, zu dem Deutschlands Sportvereine aufgerufen sind

**SPIEGEL:** Die Sportvereine sollen sich mit zwei alkoholfreien Tagen an der Suchtwoche der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung beteiligen. Das erinnert an den Formel-1-Rennstall, der für den Klimaschutz wirbt. Ist nicht der Kasten Bier in der Umkleidekabine für viele Jugendliche die Anbahnung eines ersten Rausches?

**Vesper:** Ich habe die ersten Erfahrungen mit Alkohol als Messdiener gemacht. Es ist also keine Frage des Sports, sondern des Alters und der Gruppen, in denen man sich bewegt. Aber ich bestreite nicht, dass auch in Sportvereinen getrunken wird. Der Kasten Bier hat in der Kabine trotzdem nichts zu suchen.

**SPIEGEL:** Laut Studien konsumieren jugendliche Vereinszugehörige mindestens so viel Alkohol wie andere Gleichaltrige.

**Vesper:** Gerade deswegen ist es wichtig, eine solche Aktion zu machen. So kann



Meisterfeier des VfB Stuttgart

man für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol sensibilisieren. Es wäre schlimm, so zu tun, als gäbe es entweder gar kein Problem – oder als wäre das Kind schon im Brunnen ertrunken. Es geht darum, die richtigen Grenzen zu setzen: bei der Menge und beim Alter.

**SPIEGEL:** Wie finden Sie die Bier- oder Champagnerduschen, mit denen Profis werbewirksam ihre Siege feiern?

**Vesper:** Mein Fall sind diese inszenierten Jubelfeiern nicht. Ich selbst trinke, in Maßen, Champagner lieber, als ihn in der Gegend herumzuspritzen.



Formel-1-Pilot Hamilton



Kart-Fahrer Rowland

MOTORSPORT

## Der nächste Hamilton

Während Formel-1-Neuling Lewis Hamilton, 22, mit seinen Erfolgen gerade eine neue Motorsportbegeisterung in seiner englischen Heimat entfacht, hat sein Rennstall bereits einen potentiellen Nachfolger unter Vertrag genommen. McLaren-Mercedes verpflichtete den Kart-Fahrer Oliver Rowland, 14, für sein Nachwuchsförderprogramm. Der 1,63 Meter große sommersprossige Neuntklässler, der schon einige Kart-Serien gewann, demonstrierte „genau jenes Talent und jene Entschlossenheit, die wir bei Fahrern suchen“, sagt McLaren-Geschäftsführer Martin Whitmarsh. Das Angebot unterbreiteten sie dem Blondschof aus Sheffield, nachdem sie ihn bei einem Rennen im Februar beobachtet hatten, bei dem er sich vom letzten auf den ersten Platz vorarbeitete. An diesem Tag, sagt Whitmarsh, habe der Junge „neben einigen eleganten Überholmanövern auch Hingabe und Hartnäckigkeit gezeigt“. Rowland erhält von dem englisch-schwäbischen Rennstall dieselbe langfristig angelegte Ausbildung, die einst Hamilton zuteilwurde: technische und finanzielle Unterstützung, Trainingsstunden und Beratung im Bereich Management.

FUSSBALL

## Revolution am Schienbein

Ein oft übersehenes Accessoire des Fußballs erlebt seine Revolution: Harald Scheffer, 39, aus Merzig im Saarland hat den Schienbeinschoner neu erfunden. „Mir war es immer schon ein Greuel, die Schoner anzu-ziehen“, sagt Scheffer. Also entwickelte der passionierte Amateurfußballer ein Produkt mit dehnbarem, atmungsaktivem Unterteil, das per Klettverschluss am Unterschenkel angebracht wird, und einem darauf befestigten Schutzpolster. So ist

der Schienbeinschoner variabel anzupassen und leicht zu entfernen. „Man trägt ihn wie einen Strumpf und nicht wie einen Klotz am Bein“, sagt Scheffer. Die Unterteile der Prototypen nähte seine Frau. Das internationale Patent wurde im August 2005 anerkannt. Seitdem hatte der Erfinder nach einem Partner gesucht, die großen Sportartikel-Hersteller wollten aber kein Joint Venture eingehen, sondern ihm seine

Idee abkaufen. Nun lässt er zusammen mit einem britischen Unternehmer den Schienbeinschoner „S1-Sport“ in China produzieren. In England, Korea und den USA beginnt der Verkauf im Sommer, in Deutschland zum Beginn des kommenden Jahres.

Schienbeinschoner

